

# Dorf aus der Bronzezeit entdeckt

Archäologische Überraschung in Richigen! Kurz bevor die Arbeiten für den Bau eines neuen Stalls begannen, entdeckten Archäologen ein bronzezeitliches Dorf (ca. 1500 v. Chr.). Jetzt wird es in einer Notgrabung eilends untersucht.



Die Ausgrabungen sind im Gang.

Bild: S. Mathys

Das hätte sich Hansueli Steinmann wohl nie geträumt, als er der Gemeinde Worb sein Baugesuch für einen neuen Stall bei Richigen einreichte! Wie alle Baugesuche im Kanton Bern kam auch seines beim Archäologischen Dienst vorbei und da schlug das archäologische Geo-Informationssystem im April 2019 an: Achtung Fundgefahr! Aufgrund von 20 keltischen Gräbern, die im Jahre 1910 in der Nähe gefunden worden waren, zeigte das System nämlich an, dass der Stall in ein archäologisches Schutzgebiet zu stehen kommt. Rasch waren Archäologen zur Stelle und wurden sogleich fündig. Genau unter dem vorgesehenen Bauplatz

stiessen sie auf ein mittelbronzezeitliches Dorf, das als Vor-Vorgänger des heutigen Richigen vor ungefähr 3500 Jahren bestand und rund ein Jahrtausend älter ist als die benachbarten keltischen Gräber.

Unter der Bronzezeit versteht man die Zeit zwischen 2200 und 800 v. Chr. Sie folgte auf die «Steinzeit» und auf die «Kupferzeit», als die damaligen Menschen Werkzeuge zuerst aus Stein und dann aus Kupfer verwendeten. Wie schon in der vorangehenden Jungsteinzeit ab ca. 4500 v. Chr. wohnten die Menschen in der frühen Bronzezeit (2200 bis 1550 v. Chr.) und dann wieder in

der späten Bronzezeit (1300 bis 800 v. Chr.) vor allen an den Seeufern («Pfahlbauten»). In der kurzen, 250 Jahre dauernden mittleren Bronzezeit dagegen siedelten sie aus noch unbekanntem Gründen im Landesinneren an erhöhten, überschwemmungsgeschützten Orten an guter Verkehrs- und Schutzlage – zum Beispiel in Richigen. Da aus dieser Zeit erst wenige Siedlungen im Kanton Bern grossflächig untersucht worden sind, leitete der Archäologische Dienst unter der Verantwortung von Regine Stapfer eine gross angelegte Notgrabung ein.

Bis Ende März 2020 müssen die Arbeiten abgeschlossen sein, damit der Stall gebaut werden kann. Seit Mitte November sind sechs bis zehn Archäologinnen und Archäologen unter Hochdruck am Werk. Zusammen mit dem 1986/87 an der Sonnhalde ausgegrabenen römischen Gutshof handelt es sich um die bisher grösste Ausgrabung in der Gemeinde Worb. Damit ungestört und vor dem Wetter geschützt gearbeitet werden kann, wurde Anfang Januar ein Festzelt über der Fundstelle aufgestellt. Bisher wurden vor allem Gruben für Häuserpfosten, von der Hitze gesprengte Steine (Feuerstellen?) sowie gut erhaltene Keramikreste und einige Knochen ausgegraben. Daraus hoffen die Archäologen Erkenntnisse über die Lebensweise der Ur-Worberinnen und Worber zu gewinnen.

Die IG Worber Geschichte lässt sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen. Sofort nach Bekanntwerden besichtigte kurz vor Weihnachten eine Delegation des Vorstandes zusammen mit Gemeindepräsident Niklaus Gfeller den Fundplatz. Mit dem Archäologischen Dienst organisiert nun die IG am Freitag, 14. Februar (siehe Kasten) einen «Tag der offenen Grabung» und an ihrer Generalversammlung vom 18. März werden die Archäologen über erste Ergebnisse berichten, die dann in einer folgenden Worber Post einem breiteren Publikum mitgeteilt werden. MARCO JORIO,

Präsident IG Worber Geschichte

## Einladung zum Tag der offenen Grabung

Freitag, 14. Februar 2020, 15 bis 20 Uhr

Ort: Rohrmoos bei Richigen  
Parkplätze: Restaurant Rössli Richigen. Ab dort verkehrt ein Shuttle-Bus zur Fundstelle. Die Besucherinnen und Besucher werden in Gruppen durch die Ausgrabung geführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die IG Worber Geschichte betreibt einen kleinen Verpflegungs- und Informationsstand. Es laden ein: Archäologischer Dienst des Kantons Bern/IG Worber Geschichte